Merkblatt: Was muss ein Auslandshund lernen

Bitte bedenken Sie, dass die Hunde im Ausland einen anderen Stellenwert haben als in Deutschland, deshalb wird Ihr Schützling möglicherweise nachfolgendes erst noch lernen müssen: **Angst vor Menschen, speziell Männern…** In ihrem bisherigen Leben machten die Hunde mit dem Menschen nicht selten schlechte Erfahrungen. Es ist deshalb verständlich dass einige der Tiere erstmal das Gute in ihrem neuen Menschen kennenlernen müssen und erfahren müssen, dass dieser Mensch für sie sorgt und keine Gewalt von ihm ausgeht. Lassen Sie Ihrem Hund deshalb genügend Zeit bis er bei Ihnen angekommen ist. Die wichtigste Zeit für einen Bindungsaufbau sind die ersten 4 Wochen in seiner neuen Familie. Bedrängen Sie ihn nicht, häufig siegt die Neugierde. Es ist wirklich oftmals erstaunlich, wie freundlich diese Hunde mit Menschen umgehen, obwohl sie noch nicht viel Gutes von ihnen erfahren haben. **Orientierung am Menschen…** Es kann sein, dass ein Hund es erst lernen muss, sich am Menschen zu orientieren. Falls Sie einen weiteren Hund im Haus halten, kann es vorkommen, dass Ihr neuer Hund sich mehr an seinem vierbeinigen Hausgenossen orientiert als an Ihnen. Bringen Sie bitte Verständnis dafür auf und seien Sie nicht enttäuscht. Wenn Ihr neuer Hund merkt, dass von Ihnen nur Gutes kommt, wird sich das schnell ändern. **Alleine bleiben…** Die meisten Hunde werden es nicht kennen, dass sie alleine in einer Wohnung oder einem Haus bleiben müssen. Sie kennen es zwar, ohne den Menschen zu sein, aber in Hundegesellschaft. Es kann daher sein, dass Ihr neuer Hausgenosse das erst lernen muss. **Stubenrein sein….** Da die Hunde im Ausland meist nicht im Haus leben, kennen sie auch nicht den Unterschied zwischen Drinnen und Draußen. Aber erstaunlicherweise lernen das die Hunde sehr schnell und ein großer Teil der Hunde ist stubenrein, obwohl er nie im Haus gelebt hat. Es liegt in der Natur des Hundes, sein Nest nicht zu beschmutzen. **An der Leine gehen….** In vielen Ländern geht so gut wie niemand mit den Hunden spazieren, deshalb kennen die Hunde häufig keine Leine. Aber auch das lernen sie erfahrungsgemäß sehr schnell und mit etwas Übung und Geduld kommt früher oder später jeder Hund damit klar! Vorsicht aber, es kann sein, dass der Hund mit der Leine, Kette, Seil etc. geschlagen wurde. Man sollte ihn positiv bestärken und ihm zeigen, dass die Leine nur Positives bedeutet. Bitte verwenden Sie in jedem Fall ein ausbruchssicheres Geschirr. **Verkehr, Umweltreize, Menschenansammlungen** Viele der Hunde kennen bereits Autos, Fahrräder, freilaufende Hunde, Katzen, Hühner, spielende Kinder etc., da sie häufig von der Straße kommen. Beobachten Sie Ihren Schützling gut, damit Sie wissen, wie er auf bestimmte Situationen reagiert. Die Kenntnis der Umweltreize kann auch so aussehen, dass Ihr Hund auf der Straße massiv den Fahrzeugen oder auch Menschen auszuweichen versucht, weil er gelernt hat, dass Fahrzeuge und fremde Menschen gefährlich für ihn sind – er muss dann erst lernen, dass er ohne Gefahr neben Ihnen auf dem Bürgersteig laufen kann und diese fremden Menschen nicht nach ihm treten. Auch können ihm ganz alltägliche Geräusche und Dinge wie Staubsauger, glatte Böden oder Türenschlagen etc. zunächst große Angst machen.

**Treppen steigen…**

In vielen Ländern leben Hunde nicht wie bei uns im Haus, sondern im Garten als Wachposten. Sie kennen das Treppensteigen nicht und müssen es oftmals erst lernen. **Über die Türschwelle gehen…** Hunde dürfen in vielen Ländern nicht ins Haus, meistens bekommen sie einen Tritt, wenn sie den Versuch machen – deshalb kann es sein, dass Ihr neuer Schützling beim Betreten des Hauses erstmal zögert oder sich nicht traut, ins Haus zu gehen. **Zusammenleben mit Katzen…** Mit sachkundiger Führung und manchmal auch etwas mehr Geduld klappt ein Zusammenleben mit Katzen so gut wie immer. Beachten Sie aber, es ist ein Unterschied, ob die Tiere zusammen in der Wohnung leben oder eine junge, aktive Katze im Garten o.ä. herumspringt. Das weckt oft beim ruhigsten Hund den Instinkt mal hinterher zu laufen. Gerade anfangs sollte dies gut beobachtet werden, damit er gar nicht in den Genuss kommt und hinterher jagt, sondern damit er gleich lernt, dass er das nicht darf.

**Unsere große Bitte an Sie: Lassen Sie Ihren neuen Liebling in Ruhe ankommen, sorgen Sie besonders in der ersten Zeit für einen geregelten Tagesablauf, haben Sie zu Beginn nicht zu hohe Erwartungen an ihn und üben sich in gaaaaaanz viel Geduld!**

Unser oberstes Anliegen ist, dass Hund und Mensch zu einem Team zusammenwachsen, wir haben viel Engagement, Arbeit und auch Kosten in unsere Lieblinge investiert und stehen Ihnen bei Problemen natürlich immer mit Rat und Tat zur Seite.

Ihr Team von der Streunerhilfe Altmühlfranken e.V.